

THERMENBAHN – REAKTIONEN

ÖBB: Weder Dementi noch Bestätigung

Bei der Südstrecke der Thermenbahn laufe die Evaluierung. Kritik am möglichen Aus kommt von der FPÖ.

Für die Thermenbahn soll der Zug nicht abfahren – das fordert die Regionalentwicklung Oststeiermark. Sie befürchtet, dass der Personenverkehr auf der Südstrecke (ab Hartberg über Fürstenfeld bis Fehring) ab 2025 eingestellt werden könnte.

Doch was sagt eigentlich die Österreichische Bundesbahn (ÖBB): „Für den südlichen Teil der Thermenbahn wurde vereinbart, dass der Bestandsfahrplan weitergefahren und die Strecke aufrechterhalten wird. Darüber hinaus wird es eine ergebnisoffene Evaluierung in Zusammenarbeit mit Ministerium, Land Steiermark und der Region geben.“ Bedeutet konkret: Bis 2025 wird weitergefahren. „Bis dorthin werden auch infrastrukturelle Maßnahmen getätigt, um den Verkehr aufrechtzuerhalten“, sagt ÖBB-Sprecher Herbert Hofer. Wie es ab 2025 mit der Strecke weiter geht, steht derzeit in den Sternen.

Weder könne er bestätigen, noch dementieren, dass die Thermenbahn im Süden eingestellt werden soll. „Die Evaluierungen laufen, bis diese abgeschlossen sind, ist noch alles offen.“ Zur Behauptung,

die Südstrecke der Thermenbahn würde sich im Bahnausbauplan 2040 nicht wiederfinden, sagt Hofer: „Der Projektplan befindet sich in Ausarbeitung und soll im nächsten Jahr präsentiert werden.“

Kritik kommt von der FPÖ: Der Landtagsabgeordnete Herbert Kober sagt: „Trotz mantraartigem Bekenntnis zur Eisenbahn prüft das Ministerium eine Einschränkung nach der anderen. Die Thermenbahn ist eine wichtige infrastrukturelle Stütze für die Region – Streichungen von Fahrgastrouten werden nicht kritiklos zur Kenntnis genommen. Besonders skurril ist, dass sich die Vorsitzende der Regionalentwicklung Oststeiermark, Silvia Karelly, klar für die Aufrechterhaltung der Bahn ausspricht und an das Land herantreten will, obwohl sie selbst als Abgeordnete der ÖVP im Landtag sitzt. Wir erwarten von Landeshauptmann Schützenhöfer und Verkehrslandesrat Lang klare Worte in dieser Sache.“ Der freiheitliche Nationalratsabgeordnete Walter Rauch will eine schriftliche Anfrage an Ministerin Gewessler einbringen.

Veronika Teubl-Lafer

REGIONALREDAKTION WEIZ

Birkfelder Straße 25, 8160 Weiz
Tel. (03172) 65 20

weizred@kleinezeitung.at;

Redaktion:

Robert Breitler (DW 14),
Raimund Heigl (DW 16),
Julia Kammerer (DW 19),
Nicole Stranzl (DW 20),
Veronika Teubl-Lafer (DW 21);

Sekretariat: Doris Haider, Birgit Dudas-Großschädl; Mo bis Do: 8 bis 16 Uhr, Freitag: 8 bis 13 Uhr, weiz@kleinezeitung.at;

Werbeberater: Karl Gutmann, Tel. 0664-44 530 07.

Abo-Service und Digital-Support: (0316) 875 3200.

Stark: „Wissen um Wichtigkeit des Waldes“

Die steirischen Wälder sollen klimafitter werden. Ein Landesprojekt soll Kleinwaldbesitzer dazu aufrufen, sich zu beteiligen.

Von Veronika Teubl-Lafer und Raimund Heigl

65 Hektar Wald besitzt die Stadtgemeinde Gleisdorf. Anlässlich des bevorstehenden Tages des Waldes, am 21. März, gab man gemeinsam mit Pro Holz Steiermark einen Einblick über die kommunalen Waldflächen und deren Bewirtschaftung. „Wir haben 2016 von der Bezirkskammer Weiz einen Waldbewirtschaftungsplan erstellen lassen. Wir beschäftigen uns mit der Umwandlung gefährdeter Wälder in angepasste, stabile und klimafitte Wälder“, betont Wirtschaftshofleiter Willibald Rodler. Dazu brauche es eine richtige Bewirtschaftung, betont Paul Lang, Obmann von Pro Holz Steiermark. Damit käme auch Kleinwaldbesitzern (im Bezirk Weiz gibt es rund 5500) eine wichtige Rolle zu.

Die heimischen Wälder sind aktuell durch hohen Fichtenanteil geprägt, diese kommen aber durch die Auswirkungen des Klimawandels unter Druck. Andere Baumarten seien wesentlich resistenter, sagt Lang. „Genügend junge Bäume und eine gute Durchmischung unterschiedlicher Arten sind ein wirkungsvolles Mittel, um den widerwärtigen Klimaverhältnissen den Kampf anzusagen. Denn so kommt der Wald besser mit Temperaturerhöhungen

zurecht“, betont Lang. Mit dem Projekt „Waldstark“, wollen Landesforstdirektion, Land Steiermark und Pro Holz private Waldbesitzer für eine ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung sensibilisieren. Im Zuge des Projekts läuft die Aktion „Mischwald“. Dabei können extra erstellte Baumpakete zu einem vergünstigten Preis bestellt werden. Das Ziel: Die steirischen Wälder vielfältiger und resistenter zu machen. Orientierungshilfe bei der Wahl der richtigen Baumart soll Waldbesitzern ein digitales Tool (www.waldbauberater.at) bieten, das für jeden Standort die zukunftsfitesten Baumarten vorschlägt – und das für die nächsten 40 bis 80 Jahre.

Besonders in Städten habe der Wald besondere Bedeutung. „Er schützt die Siedlungsgebiete und funktioniert als natürliche Klimaanlage, CO₂-Speicher und Sauerstoffherzeuger“, so Lang. Gleisdorfs Bürgermeister Christoph Stark: „Wir wissen um die Wichtigkeit des Waldes und dessen Bewirtschaftung, vor allem im Hinblick auf eine klimafitte Zukunft. Dabei spielen die Nutzung der Wälder und der Erhalt für zukünftige Generationen eine wichtige Rolle.“

Der Erhalt eines Waldstücks ist ein Thema, das derzeit in Gleisdorf polarisiert. Wie berichtet,



WEIZ/SOMMERALM

Sportmittelschule: Erster Skikurs seit zwei Jahren

Für 28 Schülerinnen und Schüler der „Openschool“ (früher Modellklasse) der Weizer Sportmittelschule ging es auf die Sommeralm. Sie unternahmen sie ihren ersten Ski- und Snowboardkurs. Aber nicht nur die Ski und Boards wurden dieser Tage ausgepackt, auch die Bobs wurden getestet. Nach zwei entbehrungsreichen Jahren ohne Schulveranstaltungen waren das tolle Erlebnisse.

soll in der Schießstattgasse ein Wohnbauprojekt entstehen. Auf dem Grundstück ist durch Anflug ein Wald entstanden. Die ÖWG hat kürzlich Antrag auf Rodung eingebracht. Die Bezirkshauptmannschaft Weiz muss abwägen, ob das öffentliche Interesse des Wohnbaus oder die Erhaltung des Waldes mehr wiegt. Stark dazu: „Die Entscheidung liegt bei der Bezirkshauptmannschaft, ich werde mich diesem Urteil fügen.“ Eine schriftliche Stellungnahme der Stadtgemeinde will er nicht verfassen. Auch Gemeinderat oder Bauausschuss sollen mit dem Thema nicht mehr befasst werden.



Machen sich für den Wald stark: Bürgermeister Christoph Stark, Paul Lang (Pro Holz) und Willibald Rodler (Wirtschaftshof)

TEUBL-LAFER

KOMMENTAR



Veronika Teubl-Laffer
veronika.teubllafer@kleinezeitung.at

Klartext ist jetzt nötig

bleibt der Süden auf der Strecke? 67 Gemeinden der Oststeiermark befürchten Einstellung des Personenverkehrs auf der Südstrecke der Thermenbahn von Hartberg bis Fehring ab 2025. Antworten sucht man bei ÖBB und Land vergeblich.

Es scheint, als wäre der öffentliche Verkehr doch nicht so öffentlich, wenn es darum geht, in die Zukunft zu blicken. Einerseits wird das Fahren per Bahn beworben, andererseits das bestehende Netz aber nicht lückenlos zukunftsfit gemacht. Warum? Es regiert offenkundig auch hier die typisch österreichische Mentalität des Abwägens. Die ÖBB verweisen auf Bund und Land, das Land auf die ÖBB. Alles dreht sich im Kreis. Lange kann das aber nicht mehr gut gehen.

Die aktuelle Bahnausbauperiode endet 2025. Und danach? Es ist entscheidend, dass die Verantwortungsträger jetzt Klartext sprechen. Sonst bleibt uns am Ende nur noch, das Klimaticket hinter die Windschutzscheibe im Auto zu klemmen.



Schulen, Unternehmen und Vereine spenden für die Menschen in der Ukraine **HELFEN AUCH SIE!**

SPENDENAKTION. Liebe Leserfamilie, bitte helfen Sie mit und unterstützen Sie die leidenden Menschen in der Ukraine. Gemeinsam mit der Caritas haben wir ein Spendenkonto eingerichtet.



Spendenkonto BAWAG PSK, Empfänger: Caritas, IBAN: AT 34 6000 0000 0792 5700, BIC: BAWAATWW, Verwendungszweck: Ukraine KLZ